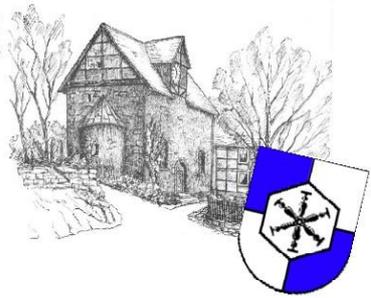


Stadtführung Duderstadt

In den Jahren 2016 und 2017 fanden bereits 2 Stadtführungen in den mittelalterlichen Städten Hann. Münden und Einbeck, in unserer unmittelbaren Umgebung, statt. Dazu gehört auch Duderstadt und weil sich die Entstehungsgeschichte der Städte ähnelt, die Braukunst in allen 3 Städten u.a. für Wohlstand sorgte, wollten wir mit Duderstadt den Schlusspunkt in dieser Reihe setzen.

Am 23.06.2019 um 9:15 Uhr trafen sich 20 interessierte Mitglieder und Bürger am DGH und machten sich auf nach Duderstadt, erstmals urkundlich erwähnt im Jahre 929, um sich durch die Jahrhunderte der mittelalterlichen Stadt führen zu lassen. Am historischen und sehr sehenswerten Rathaus, wohl eines der ältesten Rathäuser Deutschlands, warteten wir auf unseren Stadtführer. Nach einigen einleitenden

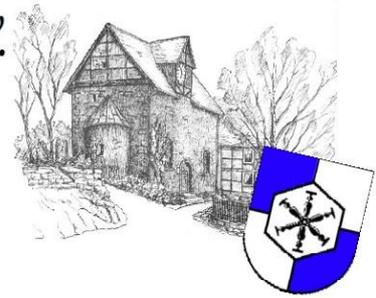




Worten und weil in der nahegelegenen Cyriakus-Kirche noch ein Gottesdienst abgehalten wurde, unternahmen wir erst einmal einen Spaziergang durch den alten historischen Stadtkern, der von rund 600 Bürgerhäusern verschiedener Stilepochen geprägt wird. Das älteste Haus befindet sich in der Hinterstr. 75. Es ist um 1500 erbaut, wird als Ackerbürgerhaus mit Braurecht bezeichnet und ist im Gotikstil errichtet.



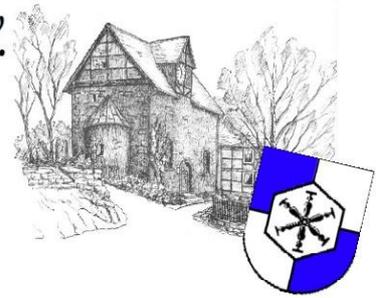
Die Häuser in dieser Straße sind alle sehr gut erhalten. Die Stilepochen reichen von Gotik bis Jugendstil. Hier befindet sich auch das Senioren-Wohnheim „Am Park“, für das vier historische Häuser innen komplett altengerecht und barrierefrei saniert wurden. Die Außenfassaden blieben dabei komplett erhalten. Weiter führte uns der Weg zum Westerturm, der als einziger der ehemals vier



Stadttore erhalten wurde. Urkundlich erwähnt 1343 fiel er 1424, zusammen mit einem Großteil der Stadt einem verheerenden Feuer zum Opfer. Der Wiederaufbau begann im selben Jahr und wurde 1506 beendet. Im 18. Jahrhundert bekam er den Turmhelm aufgesetzt, dessen kurios verdrehte Gestalt -entstanden durch einen Konstruktionsfehler des Dachstuhls- ihn zum offiziellen Wahrzeichen der Stadt werden ließ. 1999 brachte eine erneute Analyse der Bausubstanz ein verheerendes Ergebnis: der Turm war einsturzgefährdet. Von 2002 bis 2004 wurde er saniert und die Holzkonstruktion mit Eisen verstärkt, so dass er heute zum Teil öffentlich begehbar ist.



Die evangelische St. Servatius Kirche ist neben der katholischen Basilika und Propsteikirche St. Cyriakus eine Hauptkirche von Duderstadt, auch Unterkirche genannt. Sie stand als nächstes auf dem Programm und ist eine dreischiffige gotische Hallenkirche, die von ca. 1370 bis 1520 in der Zeit der Spätgotik erbaut

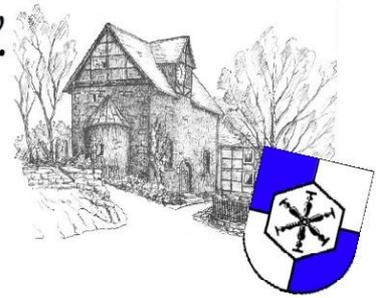


wurde und den westlichen Schlusspunkt der Marktstraße bildet. Nach einem Stadtbrand im Jahre 1915 wurde die erst im Jahre 1908 völlig renovierte Kirche bis auf wenige barocke Gegenstände vernichtet. Nach der Restaurierung zwischen 1915 - 1928 entstand die komplette Einrichtung im Jugendstil. Nur einzelne Stücke der ehemals barocken Einrichtung sind noch erhalten. Die Orgel ist sehenswert, wurde 1977 erbaut und war zu dem Zeitpunkt die größte Orgel im niedersächsischen Raum.



Auf unserem weiteren Rundgang lag das „Hotel zum Löwen“, ein vier Sterne Hotel, dessen Besitzer Hans Georg Näder im Jahr 2012 mehr als zehn Millionen Euro in den Komplettumbau investierte. Dabei wurden die Häuser 32-36 zur Erweiterung des Hotels integriert. Im Gewölbekeller des Hotels aus dem 17. Jahrhundert wurden einzigartige Schätze gefunden, u.a. eine Reisewaage mit Klappmechanismus aus dem 12. Jahrhundert, eine Meisterleistung des Erbauers und komplett erhalten. Danach waren wir wieder am Rathaus angekommen, haben unterwegs erfahren,

Heimat- und Kulturverein Wibbecke e.V.

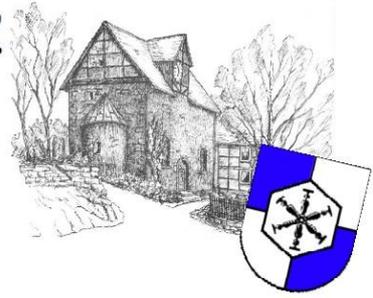


dass die Stadt ihre Blütezeit im 13. und 14. Jahrhundert hatte, als Kaufleute schwunghaften Handel trieben. Die Reisewaage kam hier sicher zum Einsatz, war klein und handlich, ließ sich gut verstauen und diente vermutlich zum Abwiegen von Gold, Silber und Edelsteinen, sowie Tee und Gewürzen.

Ein Replik der Waage befindet sich im Rathaus, das Original im Hotel zum Löwen. Am Treppenaufgang ist die Duderstädter Elle (umgerechnet 58,2 cm) ausgestellt.

Vom 13. bis 18. Jahrhundert benutzten die Städte ihre eigenen Maße. Zur Information der Händler hingen eiserne Musterlängenmaße öffentlich aus.

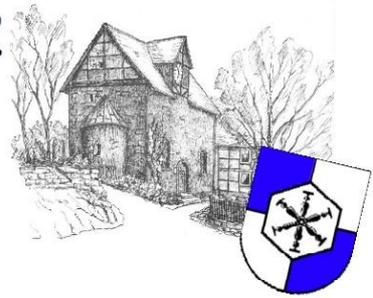
Seit 1237 stand Duderstadt unter der Herrschaft der Braunschweiger Welfen, die ca. 100 Jahre Bestand hatte und wurde um 1250 zur Stadt erklärt. Gefördert von den Braunschweiger Herzögen erlebte sie anhaltenden Aufschwung und wurde so zu einer wohlhabenden, bedeutenden Stadt. In den Jahren 1334-1366 traten die Herzöge wegen notorischen Geldmangels ihre Rechte schrittweise an die Erzbischöfe von Mainz ab. Die Herrschaft der Erzbischöfe hatte etwa 450 Jahre Bestand, wodurch sich der Aufstieg fortsetzte.



Großen Reichtum zog Duderstadt um 1600 auch aus dem Verkauf von Bier. Etwa 350 Häuser besaßen seit dem Mittelalter die „Brauberechtigung“. Ca. 2/3 der Produktion wurde nach auswärts verkauft. So erreichte es auch die Erzbischöfe in Mainz. Aber auch Erfurt, Wien und Lübeck wurden beliefert.

Die Mariensäule, errichtet 1711, zwischen Rathaus und Oberkirche trägt die Wappen der Braunschweiger Herzöge - 2 Leoparden - auf der Seite, die der Cyriakus-Kirche zugewandt ist. Auf der anderen Seite das Wappen des Bistums Mainz. Sie erinnern somit an die Herrschaft über Duderstadt im Mittelalter.

Das letzte Objekt setzte den Schluss- und Höhepunkt unserer Stadtführung: die römisch-katholische St. Cyriakus-Kirche. Mit dem Bau wurde 1240 begonnen, die

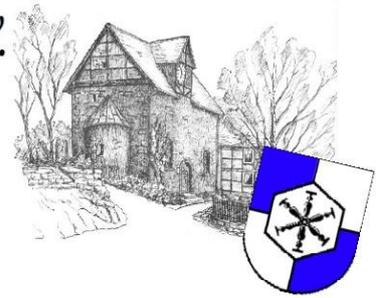


Fertigstellung ist auf das Jahr 1490 datiert. 1894 wurde sie zur päpstlichen Propsteikirche erhoben und ist somit die Hauptkirche Duderstadts und des Untereichsfelds, in der Region auch „Eichsfelder Dom“ genannt. Durch ein päpstliches Dekret vom 17. Juni 2015 wurde das Gotteshaus zur „Basilica minor“ erhoben.



Der Innenraum ist reich mit Kunstwerken ausgestattet, die vor allem in der Zeit der Gotik und des Barocks entstanden. Der Hochaltar kam 1877 nach einer Restaurierung an seinen alten Platz zurück. Aus der Spätgotik stammt die historische Kanzel mit Schalldeckel, ein barocker Marmortaufstein von 1694 befindet sich im südlichen Mittelschiff. Die Creutzburg-Orgel von 1735 ist das größte und bedeutendste Werk des Orgelbauers. Bemerkenswert sind auch die 10 barocken Gildeleuchter, die Schutzpatrone verschiedener Gilden zeigen und auch heute noch

Heimat- und Kulturverein Wibbecke e.V.



bei Prozessionen mitgeführt werden. Einen wunderbaren Anblick bieten auch die 80 figürlich ausgearbeiteten und gefassten Schlusssteine in den Gewölben, die Christus und zahlreiche Heilige zeigen. Die Kirche hat so viele Kunstwerke, die man nicht alle aufführen kann. Man muss sie gesehen haben.

Im Jahre 2016 erfolgte eine umfassende Innensanierung. Der Raum ist dabei in hellen Weiß- und Cremetönen ausgemalt worden und bekam eine neue LED-Lichttechnik. Das Ergebnis ist außergewöhnlich und schön.

Im Anschluss haben wir im Restaurant Budapest gemeinsam gespeist, bevor es wieder Richtung Heimat ging.

Diese mittelalterliche Stadtführung war, aus meiner Sicht, die Beste die ich bisher mitgemacht habe und ich halte sie daher für empfehlenswert.

Bericht: B. Bode

Der Vorstand bedankt sich bei allen Beteiligten für das Interesse und hofft natürlich, dass es auch euch gefallen hat.